

Eine Insel vor den Bergen

(Kommentar zu aktuellen Problemthemen)

1. Eine Insel vor den Bergen,
rot, im tiefen schwarzen Meer,
viel Beton und wenig Bäume
und ein Sumpf ist rings umher.
Nun, wie mag die Insel heißen?
Viel' Ideen und keinen Plan -
Jeder sollte einmal reisen
und nach Penzberg eine fahrn.

2. Eine Insel mit viel Steinen,
nach zehn Jahren Kies und Staub.
Bleibt nach Wettbewerb und Planung,
Klo und Brunnen – mit Verlaub.
Nun wie mag das Plätzchen heißen,
das man feiert noch im Bau?
„Mummert-Platz“ oder „Am Steinbruch“ ?
In zehn Jahren sind wir schlau!

3. Eine Insel mit Kunstrasen
liegt im Müllerholz versteckt.
FC feiert, Mütter jubeln:
Kinder sind nicht mehr verdreckt.
Und der FC kriegt den ReWe;
Sind jetzt alle glücklich hier?
Nur der Rentner in Stadtmitte
steht vor der verschloss'nen Tür.

4. Eine Insel mit Containern,
für die kleinen Kinderlein.
Bauen hielt man nicht für nötig,
lud die Kirche selbst auch ein.
Lieber zaudern und taktieren,
läuft die Zeit uns auch davon.
Penzberg schnaxelt fei no' immer,
auch ohne Geburtsstation.

Das rote Pferd

(Kommentar zu den überhandnehmenden Parteiwechselln im Stadtrat)

1. Die Sitzung , die is aus, da Sacher sitzt
no,
Schaut dem letzten Stadtrat hinterher
Sei Kopf is rot vor Wuat, er schnaubt und
schwitzt scho.
Bei de Róten hat er keine Zukunft mehr.
Er träumt von einem stürmischen
Gewässer,
Rote Wellen kräuseln sich, oh Graus!
Da entsteigt wie Phoenix aus der Asche
Ein Sacher Badman in Orange heraus.

R: Da hat das rote Pferd sich einfach
umgekehrt
Und hat mit heißer Luft die Fliegen
abgewehrt
Die Niebling war nicht dumm, sie machte:
Summ, summ, summ
Da flogen beide um den Lutzibutz herum.

2. Der Lutz ist ja der Úrvater des
Aufbruchs
Generationen lehrte er:
Wadlbeißen sollst du oder schmollen,
Wenn Schmollen nichts mehr nützt hilft
gehen mehr.

R: Da hat das schwarze Pferd sich einfach
umgekehrt,
Und mit dem Hönsch die Rathaussitzungen
gestört.
Der Hönsch macht sich davon, der Lutz der
freut sich schon,
Hod no ned g'merkt, dass eam da Sacha
d'Schau stoin kon.

3. Heinemeyer ging einst zum Blutspenden
Wiggal wurde im Gesicht ganz rot.
Thomas, mit dir wird es noch schlim
enden,
bist schwarz, doch du hast öko-grünes
Blut.
Ihßen Iris war sich nicht mehr sicher
hat das kleine Schwarze nicht gern an.
Da entdeckt sie rote Unterwäsche,
schmeißt sich gleich an die Genossen ran.

R: Da hat das schwarze Pferd sich einfach
umgekehrt,
Und mit dem Hengst das Fürchten der
Partei gelehrt.
Der Hengst malt sich grün an, und wird
zum Fröschlein dann,
Die Stute reitet in den roten Untergang.

4. Der Eberl Jack, der is a echter Zocker,
setzte ois auf rot und hood verlorn.
Doch er rafft se auf, foit ned vom Hocker,
Und setzt auf schwarz, und moant, ea
kimmt noch vorn.
Des hood da Kreuzer g'spannt, es schreit
sein Ego,
Wia die Elke ihn grad niederschwallt.
Gesinnung und sei Standpunkt bunt wie
Lego:
Ich wea Stadtchef, notfalls mit Gewalt!

R: Da hat das rote Pferd sich einfach
umgekehrt
und sich um sein Geschwätz von gestern
nicht geschert.
Der Wähler ist bereit, doch man weiß weit
und breit:
Den Wert des Pferds erkennt man erst
nach langer Zeit.

Orange - Schwarz - Rot

(Lied zur Steigerung der Wahlbeteiligung)

Orange, schwarz, rot:
Penzberg in der Not.
Das Zaudern is jetzt um.
Wer nicht wählt ist dumm.

1. Ene mene miste
Der Stadtrat ist ein Swinger-Club
Ob rot, ob schwarze Kiste,
geht's munter hin und her.

2. Rings an allen Ecken,
grinst es dich an und grüßt es dich
- fragt man sich mit Schrecken
ob des no lang so bleibt.

3. Tausend schöne Sachen
Die sollen nach der Wahl geschehn
Doch was sie wirklich machen,
Das werden wir noch sehn.

4. Im Rathaus bricht die Panik aus
ein frischer Wind weht durch das Haus
Am Ende stellt sich raus geschwind,
ob es nur Leibeswinde sind.

5. Einer fährt den Sieg ein,
Ein anderer nach Amerika
Da dritte fährt zum Gratulieren
Dea hood voa Wuat a roode Birn.

Haenschen fein

(Abschiedslied für den „Alt“-Bürgermeister)

1. Hänschen fein, geh' jetzt heim,
brauchst nimma Bürgermoasta sein.
Rentnerhut, steht Dir gut,
aus is mit dem Ratsdisput.

Bitte Hänschen wein' nicht sehr,
Abschied nehmen fällt halt schwer.
Gib' Dir 'nen Stoß, sag' Dich los,
Rúhestand wird auch famos.

2. Chef der Stadt, nie aalglatt,
der die Evi bei sich hat.
Kannte man, Dich sehr lang,
rastlos vornedran.

Wie schnell doch die Zeit verstrich,
wie wird's werden ohne Dich?
Drum ságen wir, Danke Dir,
Wir vom Starkbier hier.

3. Immerzu, ohne Ruh,
flossen uns die Themen zu.
Manches Mal, süße Qual,
Geschichten aus dem Rathaussaal.

Doch wer wird der Nächste sein,
der da zieht ins Rathaus ein.
Schau'n ma mal, nach der Wahl,
Samma g'scheida hier im Saal.

4. Hänschen fein, wir géh'n jetzt heim,
schließen uns'ren kleinen Reim.
Bleib' wie'st bist, ein Optimist,
den jéder hier schon heut' vermisst.

Schau' hier ruhig mal wieder her,
daad uns g'frein - wirklich sehr!
Erste Reih', Platz für zwei,
halten wir Dir frei!